

215

Und kompt doch nimmer ufs armut.  
[1135] Darumb sollt du merken und verstohn:  
Nit stätts solls nach dein willen gohn!  
Welches ain nach seinem willen gat,  
5 Und sin sach allzeit glücklich stat,  
Der soll erschrocken und trurig sein,  
Dann es ist ain zaichen dort grofser pein.  
Welcher aber zu himel ist geborn,  
Den stechen oft distel und dorn,  
10 Das ist trüebtnus und widerwertigkeit.  
Darumb bis willig und bereit!  
Leb in geduldt hie uf erden!  
Dir kan und mag nit mer werden,  
Dieweil du bist in disem land,  
15 Dann essen, trinken und gewand,  
Nit weiter wurt gon dein gebott.  
Hast nit guts verwürkt und geben durch Gott  
Und dich damit gesumbt in dein leben,  
Kannst du niemands, dann dir selbs die schuld geben.  
20 Wir thund aber uf erdtrich nichts mer,  
Dann stellen nach zeitlichem gut und eer,  
Und so wir das selb erwerben,  
Legen wir uns nider und sterben.  
Darumb wais ich kain bessers nit,  
25 Dann das du all dein zuversicht  
Zu Gott setzest on argen list.  
Und so dir etwas geschehen ist,  
Das niemands widerbringen mag,  
Soltu ufs deinem herzen lan;  
30 Dann Gott thut oft ain ain sach zu gut,  
Darumb wir haben grosen unmut,  
Und im darum gröfslich [zu] danken wer,  
Das fünden wir in der hailigen leer.  
Hastu nun dises alles woll vernommen,  
35 So solltu dem fleifsig nachkommen  
Und das also behalten in deinem mut:  
Dann magstu überkommen eer und gut  
Und zu letst besitzen das ewig leben,  
Das welle Gott uns allen geben!

40 [1136] Neben disem gaistlichen, moralisierten spruch hat  
diser graff auch in seiner jugendt ain weltlichen, kurzwilligen  
spruch gemacht. Derselbig ist des nachfolgenden inhalts  
und facht also an:

Eins mals in ainem sommer  
45 Stand ich und clagt mein kummer  
Haimlich an ainem ende,  
Ich sach niemand, dann für wende,

\*

32 zu] dürfte zu ergänzen sein. 46 für] d. i. vier.